

Farbe macht das Rennen

Die schwarz-weißen Zeiten beim Outfit von Kellner und Koch sind endgültig vorbei. Es geht jetzt bunt zu, wenigstens aber farbig.

Text: Sabine Anton-Katzenbach



Die neue »Buntheit«

Farbe bestimmt immer mehr die Berufskleidung im Gastgewerbe. Dieser Zielsetzung stellen sich die Kleidermacher und Miet-service-Anbieter. Sie entwickeln immer neue Kollektionen, deren Stil eine breite Vielfalt abdeckt.

gastronomie & hotellerie ist dieser Tendenz nachgegangen und hat die Industrie gefragt, wohin die Reise geht. Hier einige Auszüge.

Passend für jedes Alter

Farbe ist angesagt – von der Küche bis zum Service. Das stellt boco mit Sitz in Dreieich fest. Ausgelöst durch das Frontcooking will auch der Koch Modebewusstsein signalisieren. Modische Schnitte genießen bei jungen Beschäftigten eine hohe Akzeptanz. So sind Oberteile im Stil von legerer Freizeitmode genauso gefragt wie figurbetonte Hemden, Polo-shirts und Blusen.



P

Patrick Domon, Inhaber und Küchenchef im Hotel-Restaurant Schwanen in Köngen, hat sich im vergangenen Jahr von seiner unbunten Berufskleidung verabschiedet und sich modernen Kolorierungen, Materialien und Schnitten zugewendet. Damit steht er für eine Entwicklung, die die Textil-Unternehmen begleiten. Mokka, Anthrazit, Rosa, Türkis, Apfelgrün, Rost und Khaki liegen im Trend. Dank funktioneller Materialien und elastischer Gewebe machen Figurbetonende Varianten das Rennen. Gleichzeitig steigt die Vielfalt an Accessoires – sie erzeugen noch mehr Abwechslung und bilden das Corporate Design eines Betriebs passgenau ab.

BP setzt bei seinen Kollektionen für Koch & Co. auf mutigen Style in hoher Qualität.

Profi-Stimmen



Gabriele Christ,
Eigentümerin Best Western Premier Hotel Villa Stokkum,
Hanau-Steinheim:

„Mit einer gepflegten äußeren Erscheinung repräsentieren die Mitarbeiter das Hotel mehr als modernes Interieur oder Design.“

Ellen Maeyens,
Inhaberin Catering-Service Kokkerellen,
Gent, Belgien:

„In Belgien ist ein modernes Auftreten des Service-Personals wichtig. Ich bevorzuge schwarze Kleidung, die mit farbigen oder weißen Schürzen kombiniert wird.“



Patrick Doman, Inhaber und Küchenchef
im Hotel-Restaurant Schwanen in Königs:

„Mir ist es wichtig, dass die Berufskleidung zum Stil des Hauses passt, also unserer Corporate Identity folgt. Anstelle von klassischem Schwarz-Weiß trägt der Service Oberteile in einem gedeckten, modernen Beige und lang geschnittene Bistroschürzen in Mokka. Diese Kombination harmoniert mit unserer auf Holz basierenden Einrichtung, ist schick und steht allen. Von den weißen Kochjacken haben wir uns in der Küche verabschiedet. Sie sind einfach zu empfindlich. Unsere Brigade trägt deshalb farbige Modelle. Im Restaurant habe ich mich für schwarze Hosen und eine schwarze, hoch funktionelle Jacke mit bordeauxrotem Streifen und gesticktem Firmenlogo entschieden. All das wirkt edel und elegant.“

Außerdem verwendet der Hersteller neue, funktionelle Materialien, zum Beispiel Cool-Max (Advansa).

Die seit Jahren in der Sportswear erprobte Polyesterfaser garantiert ein gutes Feuchtigkeitsmanagement, hohe Atmungsaktivität, einen angenehmen Tragekomfort und macht die Garderobe pflegeleicht.

Funktion trifft Schick

Auf Lösungen mit hohen modischen Ansprüchen hat sich Como Corporate Fashion aus Kolbermoor spezialisiert. Die Profis legen großen Wert auf moderne Formen, funktionelle Materialien und aktuelle Farbgebung. Kochwaschbeständige Stretchgewebe mit Dow XLA bestimmen zunehmend die Sortimente. Sie ermöglichen körperbezogene Schnittführungen.



FOTO: COMO CORPORATE FASHION

Outfits von Como Corporate Fashion machen Lust aufs Arbeiten.

Der Kölner Markenkonfektionär Bierbaum Proenen (BP) punktet mit einer Mischung aus Qualität und Ästhetik. Damit sich die Mitarbeiter wohlfühlen und eine Identifikation mit der Kleidung stattfindet, setzt das Unternehmen auf Liebe zum Detail und ein Gespür für Farben, Formen und Bedürfnisse. Besonders wichtig ist, dass Ältere gut aussehen ohne jemals lächerlich zu wirken. Jeder Träger sollte durch seine Kleidung Kompetenz ausstrahlen. Zudem spielt die Mode eine große Rolle. Da die Verantwortlichen ihre Angestellten aus Kostengründen nicht jede Saison neu einkleiden können, sind langlebige Kollektionen gefragt.

Die Konzernhotellerie oder Systemgastronomie orientiert sich allerdings an den eigenen Farb- oder Themenwelten.

Fasern mit Mehrwert

Bragard aus Kehl, Experte für vielfältige Lösungen für die Küche, hat seine Kollektion um Anthrazit, Schwarz und Grau ergänzt. Die Farben werden entweder als gestalterisches Element zu Besätzen an den Jacken genutzt oder zu unifarbigen Oberteilen verarbeitet.



FOTO: BRAGARD

Bragard verarbeitet Coolmax-Materialien in den patentierten Move-Up-Kellerfalten. Sie befinden sich an der hinteren Ärmelnaht und erlauben eine hohe Bewegungsfreiheit.

Immer wieder anders

Im Service spielt die Wandelbarkeit der Outfits eine wichtige Rolle. Die Deutsche Berufskleider-Leasing (DBL) mit Sitz in Zirndorf reagiert mit farbigen Besatzflächen im filigranen Vichy-Caro. In der Kollektion »4girls« stehen zudem Blusen, Kleider, Westenröcke, Hemden und Bistrojacks sowie gestreifte Bistroschürzen und Vorbinder in kräftigen Unifarben zur Auswahl.

Im Trend liegen auch der figurbetonte Wickeltasack oder klassisch geschnittene Blusen und Hemden, die mit Latz- oder Bistroschürzen mit Gehschlitz kombiniert werden. Beliebte Farben sind Bordeaux, Schwarz, Weiß, Khaki und Rostrot sowie ein beigefarbiger Streifen auf schwarzem Grund.

>>



FOTO: GREIFF MODE

Für das klassische Outfit präsentiert Greiff Kellnerwesten und darauf abgestimmte Krawatten.

Elegant und lebendig

Die Kreationen von Greiff Mode aus Bamberg sind durch Schick, Charme und Esprit geprägt. Die Business-Linie Corporate Wear für Empfang, Service und Küche umfasst moderne und klassische Anzüge und Kostüme, ein aktuelles Etuikleid mit Carré-Ausschnitt sowie passende Outdoor-Jacken und -Mäntel. Die Farbgebung orientiert sich an gedeckten Unis, wurde aber für 2009/10 um einen Mokka-Ton und ein schwarzgrundigen Nadelstreifen erweitert. Im Service sind Wickel- oder Bistroschürzen mit verdecktem Gehschlitz und Überwurf in Streifendesigns gefragt. Das trifft auch auf schwarze Jacken in schlichtem Mao-Look zu.



FOTO: INITIAL

Die Blusen von Initial zeichnen sich durch Streifendesign, Krempelärmel, einen abgerundeten Saum mit seitlichen Schlitz, leicht optische Taillierung und Druckknöpfe aus.

Der Miet-service-Anbieter Initial (Köln) bietet für die Arbeit am Gast eine umfangreiche Auswahl. Die Linie »Profi Service« wurde um Farbthemen – darunter Mokka und Dunkelrot – sowie neue Schnitte ergänzt. Bistro- und Halbschürzen, Vorbinder, Westen, Thekenjacken, Blusen, Hemden oder Shirts in bis zu sieben Farben sind im Baukastensystem aufgebaut und aufeinander abgestimmt.

Frauen am Herd

Die Sterneküche ist keine Männerdomäne mehr. Damit die weiblichen Chefs in puncto Berufskleidung mit ihren männlichen Kollegen gleichziehen können, hat »Jobeline« (Hotelwäsche Erwin Müller) ein spezielles Outfit entwickelt. Die Damenkochjacken vereinen Trends, eine für Frauen übliche Knöpfung und in der Küche

gestellte Anforderungen an die Textilien. Dabei können die Trägerinnen zwischen einer sportlich-praktischen Jacke mit Kontrastpaspel und Zweizeige-Reißverschluss oder einer asymmetrisch geschnittenen, taillierten Langarmvariante wählen.

Extras mit Pepp

Berufskleidung erfüllt in erster Linie funktionelle Anforderungen. Allerdings ist ein schickes Erscheinungsbild in Gastronomie und Hotellerie nicht mehr ohne schmucke Kleinigkeiten denkbar. Sie bringen Pepp in die Mode und bieten große gestalterische Vielfalt. Gemeint sind pitiffige Kopfbedeckungen, aparter Halsschmuck, Knöpfe, Servicebinder oder elegante Fliegen und Krawatten. Akzente setzen auch witzige und gleichermaßen praktische Kellnertaschen.



FOTO: HOTELWÄSCHE ERWIN MÜLLER

Von »Jobeline« kommt eine Linie für Frauen am Herd.

... bis zur Sohle

Oben hui, unten pfui? Nein Danke! Optisch attraktiv sollten die Mitarbeiter vom Scheitel bis zur Sohle sein. Gleichzeitig geht es um Funktionalität und Bequemlichkeit. Vor allem beim Schuhwerk. Ein anatomisch ausgeformtes Tieffußbett entlastet, zugleich werden die Füße dadurch ganz in den Bewegungsablauf einbezogen, was sie trainiert und fit hält. Birkenstock zum Beispiel verwendet die Naturmaterialien Kork, Latex und Jute, die für Leichtigkeit, Flexibilität und ein ausgewogenes Fußklima sorgen. Die Modelle für die Küche bieten außerdem eine Rutschhemmung sowie Öl- und Fettbeständigkeit.

Die Red.



FOTO: BIRKENSTOCK